

BEST AVAILABLE COPY

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2008



1P
X AAZ-24228
ÖSTERREICH
23 Oktober 1950
23.10.1950 (P/02194)

Betr.: DR. SLAVIK UND DIE OSTBLOCK-KONFERENZ IN PRAG

Zeit des Vorgangs: Mitte Oktober 1950
Eingang hier : 23.10.1950
HH 7

1. Die folgenden Informationen stammen aus einem Gespräch von HH 7 mit Dr. Adolf SLAVIK.

2. Dr. Adolf SLAVIK erwartet von den Verhandlungen der Ostblock-Konferenz in PRAG, die auch mit einer Kominform-Tagung verbunden gewesen sei, neue Direktiven für seine Arbeit. Eine Freitag, den 20.10., abgereiste Delegation des ZK der KPÖ werde ihm diese Weisungen überbringen. SLAVIK deutete an, es handle sich um die nähere Festlegung einer Taktik, die für Ostdeutschland und für Österreich, zumindest die Sowjetzone, die gleiche sein werde.

3. Besonders beeindruckt zeigte sich Dr. SLAVIK von der ihm angeblich zugekommenen Information, dass die Sicherheits-Vorkehrungen bei der Ostblock- und Kominform-Konferenz dem ehemaligen Gestapo-Kriminalrat, SANITZER und seinen "bewährten Mitarbeitern" anvertraut worden seien. SANITZER sei bisher lediglich als Lehrkraft für Anti-Sabotage-Bekämpfung und für den geheimen Funkdienst einschließlich der sogenannten Funkspiele verwendet worden (zuletzt habe er sich in dieser Eigenschaft in LEMBERG aufgehalten); die Prager Betrauung sei der erste praktische Einsatz SANITZERs; er erblicke darin eine grosse Wendung nicht nur für SANITZER, sondern für den ganzen Ostlich-orientierten Teil der früheren Nationalsozialisten.

4. Dr. SLAVIK behauptete sogar, dass der Apparat für die Öffentliche und die Partei-Sicherheit in der Tschechoslowakei im wesentlichen unter der Kontrolle russischer, aber auch deutscher Funktionäre stehe, weil die Tschechen als nicht genügend verlässlich gelten.

CS COPY

TE 7-3

AN	1
1	
1	
1	

SACZ-CIA-Proc-1

23 Oktober 1950